

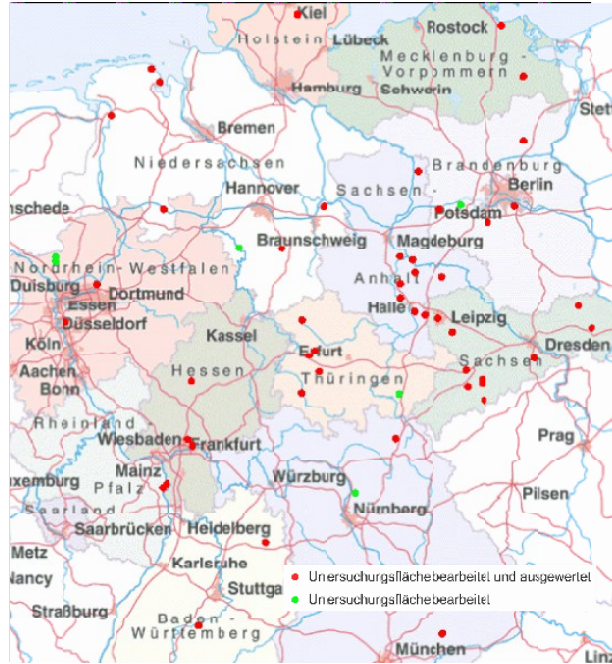


19. Mitteilung (Januar 2016)

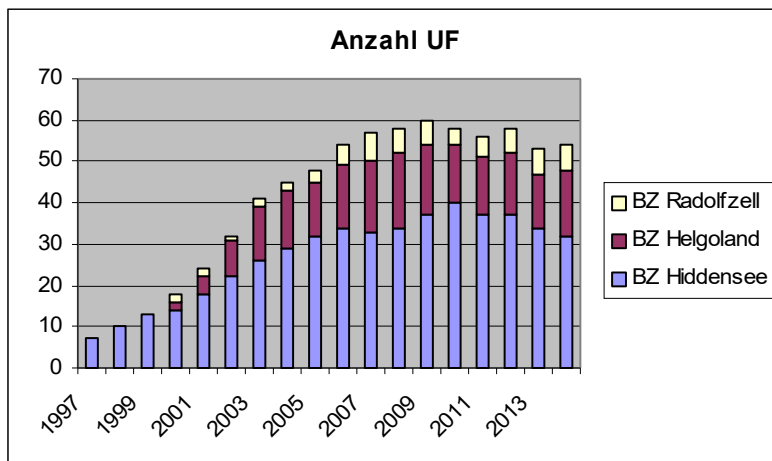
Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Deutschland 2014

Liebe Beringerkolleginnen und -kollegen,

was in 17 Jahren IMS in Deutschland erreicht wurde, ist beachtlich: Die drei Beringungszentralen arbeiten Hand in Hand, alle größeren Bundesländer machen mit, unerachtet der oft beklagten ungleichmäßigen Verteilung der Fangplätze (lediglich in den Stadtstaaten und dem Saarland gibt es keine IMS-Plätze), eine ganze Reihe der Vogelschutzwarten der Länder und Landesberingungsobmänner unterstützen das IMS in vielfältiger Weise. Seit 1998, dem derzeitigen Startpunkt der Auswertungen haben insgesamt 79 Fangplätze zum Programm beigetragen, ebenso viele Beringer aller Altersstufen haben einen IMS-Platz verantwortlich und mit großem Engagement geleitet, teilweise über weit mehr als zehn Jahre, sie haben junge Menschen an den Kleinvogelfang herangeführt und angeleitet, was sich bereits in zahlreichen Fällen beim Ausscheiden eines Beringers aus dem Programm in der Weiterführung des Fangplatzes durch einen Nachfolger bezahlt gemacht hat. Die Summe aller Anstrengungen hat dazu geführt, dass inzwischen 217 191 Datensätze von 130 Vogelarten für die Auswertungen zur Verfügung stehen und Kennzahlen für 42 Arten errechnet werden können, von denen der Bruterfolgs- und der Überlebensindex nur mit den Mitteln des IMS ermittelt werden können. Kein anderes Verfahren liefert die Möglichkeit, derartige Informationen zur Populationsdynamik für so viele Arten zur Verfügung zu stellen. In mehreren Publikationen sind Ergebnisse des IMS veröffentlicht worden, nicht zuletzt sind sie auch in den ADEBAR-Atlas eingeflossen. Eine weitere Publikation wird derzeit für die Zeitschrift ‚Vogelwarte‘ vorbereitet.



Die Zahl der Untersuchungsflächen hat sich gegenüber 2013 kaum verändert, leider ist die Zahl 60 nun zum fünften Mal hintereinander nicht erreicht worden. 2014 waren 54 Untersuchungsflächen aktiv.



Sechs Beringer haben ihre Tätigkeit für das IMS eingestellt, drei sind neu, fünf wieder dazugekommen. Zu denen, die das IMS verlassen, gehört Volker Kellner, der seinen Fangplatz bei Schmalkalden in Südthüringen nach sechs Jahren aufgegeben hat. Mit dem Umzug von Wieland Heim nach Potsdam wurde die Arbeit am Fangplatz Güldengossa (SN) in der Tagebaufolgelandschaft südlich von Leipzig eingestellt. Hier war fünf Jahre lang sehr erfolgreich gefangen worden. Mit dem Ende

der Beringungen in Naumburg-Roßbach (ST) hat sich einer der wenigen Beringer, die von Anfang an (1997) beim IMS dabei waren, verabschiedet. In Brandenburg ist die Arbeit in Linumhorst eingestellt worden. Stefan Fischer und Hendrik Watzke haben jedoch inzwischen einen neuen Fangplatz in der Nähe eingerichtet, wo 2015 bereits gefangen wurde. Ebenfalls nicht mehr dabei ist Petra Quillfeldt, die den ursprünglich von Thomas Gottschalk eingerichteten Fangplatz am Hoherodskopf (HE) fortgeführt hatte. Störungen und Beschädigungen führten zum Ende der IMS-Tätigkeit am Fangplatz von Ortwin Elle in Trier (RP). Wir bedanken uns bei allen sechs Beringern für die geleistete Arbeit und wünschen weiterhin alles Gute!

Neu ist ein Fangplatz in unmittelbarer Nähe der langjährigen Untersuchungsfläche Gelenau im Erzgebirgsvorland (SN), den Steffen Emmrich in einer für eine Hochspannungsleitung von hohen Bäumen freigehaltenen breiten Schneise eingerichtet hat. Mit 96 Netzmetern und mehr als 500 Fängen verspricht er, einer der bedeutenderen Fangplätze zu werden. Andreas Pschorn hat in der Nähe eines Tagebausees bei Gräfenhainichen (ST) einen Fangplatz in der Tagebaufolgelandschaft eingerichtet, nachdem er seinen ursprünglichen Fangplatz wegen häufiger Störungen nach fünf Fangjahren hat aufgeben müssen. Damit hat sich die Anzahl der Fangplätze in der Tagebaufolgelandschaft trotz des Wegfalls von Güldengossa nicht verringert. Am Nordrand des Ruhrgebietes ist eine neue Untersuchungsfläche bei Datteln (NW) von Alfons Pennekamp eingerichtet worden. In einer urbanen Parklandschaft (Arboretum) in Rottenburg (BW) haben Sophia Franke und Thomas Gottschalk mit dem IMS-Fang begonnen. Herr Gottschalk hatte vorher bereits einen Fangplatz in Hessen mit zahlreichen Hochnetzen im Wald geleitet. Besten Dank für die Mühen, die mit der Neueinrichtung einer Untersuchungsfläche verbunden sind! Nach einjähriger hochwasserbedingter Pause wieder an ihren angestammten Fangplätzen dabei sind Heinz Schwarze (SH, Pohnsdorf), Theodor Kammertöns (NI, Hameln) und Hubert Diry (HE, Biebesheim).

Wir trauern um drei langjährige Mitarbeiter des IMS: Verstorben sind nach Abschluss der Fangsaison 2014 Johannes Schlegel (Annaberg, SN), Heinz Schemmel (Wolfsburg, NI), und Uwe Arnold (Gelenau, SN). Johannes Schlegel war 18 Jahre, also von Anfang an beim IMS dabei (zunächst mit seinem bereits vorher verstorbenen Bruder Siegfried), Heinz Schemmel hat seit 2000 15 IMS-Saisons durchgeführt und Uwe Arnolds Fangplatz ist 2002 vor 13 Fangsaisons eingerichtet worden. Alle drei haben in Thomas Barthel, Jens Tomasini und Keith Andrew Nachfolger gefunden. Herzlichen Dank für die Weiterführung der Arbeit an diesen drei traditionellen IMS-Plätzen!

Erfreulicherweise ist der Anteil der Untersuchungsflächen, deren Fangergebnisse nicht in die Auswertungen einbezogen werden konnten, auf 11 % (6 UF) zurückgegangen. Von nur einem Fangplatz fehlt das Fangprotokoll (bitte der Beringungszentrale oder Herrn Meister, b.meister@freenet.de, möglichst nachreichen, vgl. Tab. 1 im Anhang), an vier Orten gab es Unregelmäßigkeiten bei der Altersbestimmung und ein Fangplatz musste wegen extrem niedrigen Fangenerfolgs ausgeschlossen werden. Die sechs für 2013 fehlenden Fangprotokolle sind alle nachträglich eingegangen und die Daten konnten in die Auswertungen eingebunden werden.

Alle Beringer, die sich mit Kleinvogelarten befassen und Interesse an regelmäßigen Fang- und Beringungsaktionen innerhalb eines sehr aussagekräftigen, zentral organisierten Programms haben, **sind beim IMS sehr herzlich willkommen!**

Besonders erwünscht ist eine zahlreichere Mitarbeit in **Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg** und **Schleswig-Holstein!** Diese vier Länder machen 40 % der Fläche von Deutschland aus, stellen aber nur 13 % aller Untersuchungsflächen.

Ergebnisse 2014

Brutbestand

Nachdem 2012 und 2013 für viele Kleinvogelarten hohe Brutbestände festgestellt werden konnten, war 2014 das Gegenteil der Fall, was auf die außerordentlich schlechten Reproduktionsergebnisse 2013 zurückzuführen sein dürfte, die auch ein mehrheitlich hoher Überlebensindex für den Winter 2013/14 nicht zu kompensieren vermochte. Ein ähnlich starker Einbruch war zuletzt 2011, dem ebenfalls ein schlechtes Brutjahr vorausgegangen war.

Ausschließlich negative Entwicklungen finden wir bei Grasmücken, Drosseln, Sperlingen, Finken und Ammern. Überwiegend Abnahmen wurden bei Rohrsängern (Ausnahme: Drosselrohrsänger) und Kleindrosseln (Ausnahmen: Trauerschnäpper, Rotkehlchen) registriert. 13 Arten haben entgegen dem Trend einen gegenüber dem Vorjahr höheren Brutbestand gehabt. Neben den drei bereits genannten

sind das Buntspecht, Kohl-, Sumpf-, Bart-, Schwanzmeise, Zilpzalp, Rohrschwirl, Kleiber, Zaunkönig und Star.

Insbesondere bei den Finken waren mehrere Arten von besonders starken Rückgängen betroffen. Der Grünfink hatte den positiven Trend der Jahre 2012 und 2013 nicht mitgemacht und rutscht mit einer neuerlichen starken Abnahme (trotz durchschnittlicher Reproduktion im Vorjahr) auf den tiefsten Stand seit Beginn des IMS. Beim Stieglitz ist der Rückgang so stark, dass er ein Rekordtief erreicht, obwohl sich seine Bestände in den beiden vorangegangenen Jahren etwas erholt hatten. Die weit unter den Erwartungen gebliebene Reproduktion 2013 hat sicher ihren Teil dazu beigetragen. Die außergewöhnlich wenigen gefangenen adulten Kernbeißer laufen dem langjährigen Trend von +4,9 % pro Jahr (nicht signifikant) zuwider. Auch der Feldschwirl war nie so rar wie 2014, der Index liegt noch 62 % unter dem niedrigsten vorher registrierten Wert (2001). Den niedrigsten Bestandsindex seit 1998 erreichte auch der Feldsperling, was sich bei dieser Art in die normalen Schwankungen um den langjährigen Trend von -4 % pro Jahr (nicht signifikant) einordnet. Den größten Rückgang unter den Rohrsängern erlitt der Schilfrohrsänger, der allerdings 2013 in Rekordzahl registriert worden war. Die Schwanzmeise war 2013 auf ihrem niedrigsten Bestandsindex angelangt, von dem sie sich 2014 etwas erholt konnte.

Bruterfolg

Nachdem 2013 das schlechteste Reproduktionsjahr seit vielen Jahren für Kleinvögel gewesen ist, war 2014 ein ausgesprochen gutes Brutjahr. Noch nie sind im Verhältnis zur Zahl der anwesenden Brutvögel so viele Diesjährige gefangen worden. Neun Arten hatten sogar einen doppelt so hohen Bruterfolg wie im Jahr davor. Nur ganz wenige Arten produzierten weniger Flügglinge als 2013 (Fitis, Star, Trauerschnäpper).

Wiederum sind es die fünf vom IMS erfassten Finkenarten, bei denen diese Entwicklung besonders augenfällig wird. Vier davon erreichen die höchste Reproduktionsrate seit Beginn des IMS:

Art	bisher höchste Reproduktion im Jahr	2014	Bruterfolgstrend 1998 bis 2014 (alle nicht signifikant)
Kernbeißer	2003	60 % darüber	+3,9 %
Grünfink	2000	49 % darüber	+1,9 %
Gimpel	2012	25 % darüber	+0,6 % (ab 2000)
Stieglitz	1999	14 % darüber	+1,3 %

Auch beim Buchfink wurde 2014 ein besonders hoher Bruterfolgsindex festgestellt, jedoch nicht über allen Reproduktionsergebnissen der Vergangenheit. Aus den anderen Singvogelfamilien ist es der Gelbspötter, bei dem ein über alle vorherigen Jahre hinausgehender Bruterfolg errechnet worden ist (+30 % gegenüber dem bisherigen Maximum im Jahr 2000), was bei einer durchschnittlichen Abnahme der Reproduktion von 1,8 % pro Jahr (nicht signifikant) sehr erfreulich ist. Vier Arten (Neuntöter, Schwanzmeise, Klappergrasmücke, Goldammer), die 2013 das Minimum ihres Bruterfolgsindex hatten, konnten sich 2014 durch Steigerungen des Bruterfolgs um 74 % bis 125 % vor einem verstärkten Bestandsrückgang bewahren. Auch das Blaukehlchen hatte im vorigen Jahr einen äußerst geringen Bruterfolg. Mit einem um 79 % höheren Index konnte 2014 ein Bruterfolg leicht über dem Erwartungswert registriert werden.

Doch nicht alle Arten, deren Bruterfolg 2013 besonders schlecht war, hatten 2014 so guten Bruterfolg. Zilpzalp (2014 +7 %) und Zaunkönig (2014 +1 %) blieben nahezu auf dem im Vorjahr erreichten Tiefpunkt stehen.

Überlebensindex

Wie bereits im Vorjahr überwiegen beim Überleben von der Brutperiode 2013 zu 2014 überdurchschnittliche Werte. Von den 16 Arten, für die ein Überlebensindex errechnet werden konnte, haben sieben einen Index deutlich über dem Durchschnittswert, sechs Arten einen durchschnittlichen Index und nur drei Arten blieben deutlich darunter.

Arten mit Zugwegen maximal bis ans Mittelmeer haben den Winter am besten überstanden. Von Zilpzalp, Singdrossel, Rotkehlchen und Heckenbraunelle gab es einen deutlich höheren Anteil Rückkehrer als im Vorjahr, bei Rohrammer und Mönchsgrasmücke ist dieser Anteil gleich geblieben. Während die im Brutgebiet überwinterten Arten Blau-, Kohlmeise und Amsel gut in die Brutsaison 2014 gekommen sind, wurde bei der Goldammer mit 30 % Rückkehrern einer der niedrigsten Überlebensindizes errechnet. Niedrig war mit 32 % Rückkehrern auch der Überlebensindex beim Fitis, wobei das nicht so dramatisch zu bewerten ist wie bei der Goldammer. So kehren von der Goldammer durchschnittlich 48 % der adulten Vögel nach einem Winter an ihre Brutplätze zurück, vom Fitis sind es nur durch-

schnittlich 37 %. Der Anteil überlebender Nachtigallen war schon 2013 recht niedrig und ist 2014 deutlich unterdurchschnittlich (36 % gegenüber durchschnittlich 45 %). Alle anderen Langstreckenzieher (Sumpf-, Teichrohrsänger, Garten-, Dorngrasmücke) haben durchschnittliche Überlebensindizes von 2013 zu 2014.

Trends

Indizes und Trends für Brutbestand, Bruterfolg und Überleben der Altvögel werden derzeit für 42 Arten errechnet. Arten mit signifikanten Trends werden in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bestands-, Bruterfolgs- und Überlebenstrend bis 2014 in Prozent pro Jahr. n – Anzahl Individuen, ad. – nicht diesjährig, dj. – diesjährig, Wf. – Wiederfunde nach mind. einem Winter, St.-f. – Standardfehler mit Signifikanz (*, $p < 0,05$)

Art	ab Jahr	Bestandstrend			Bruterfolgstrend			Überlebenstrend			
		n ad.	Trend	St.-f.	n dj.	Trend	St.-f.	ab Jahr	n Wf.	Trend	St.-f.
statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend											
Buntspecht	1999	419	+8,9	$\pm 2,8^*$	283	-3,7	$\pm 3,0$				
Drosselrohrsänger	1998	873	+6,8	$\pm 1,9^*$	623	-2,3	$\pm 1,9$				
Mönchsgrasmücke	1998	11345	+2,2	$\pm 0,8^*$	14369	-0,1	$\pm 0,5$	1999	2136	-0,4	$\pm 0,3$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend											
Gartengrasmücke	1998	5328	-2,9	$\pm 0,8^*$	3436	-1,0	$\pm 0,8$	1999	1389	-0,6	$\pm 0,3$
Goldammer	1998	1700	-4,5	$\pm 1,4^*$	1009	-0,4	$\pm 1,7$	2001	281	+0,2	$\pm 0,9$
Neuntöter	1998	1203	-5,3	$\pm 1,8^*$	948	-1,7	$\pm 1,5$				
Grünfink	1998	2022	-5,9	$\pm 1,8^*$	971	+1,2	$\pm 2,1$				
Feldschwirl	1998	475	-6,6	$\pm 2,4^*$	232	+1,2	$\pm 3,3$				
Star	1998	455	-6,7	$\pm 3,1^*$	488	+5,4	$\pm 2,6$				
Klappergrasmücke	1998	1498	-7,0	$\pm 1,3^*$	617	+2,8	$\pm 1,8$				
Gelbspötter	1998	870	-7,0	$\pm 2,1^*$	261	-1,8	$\pm 3,3$				
Blaukehlchen	1999	422	-7,3	$\pm 3,2^*$	419	+4,0	$\pm 2,6$				
Schwanzmeise	1998	483	-7,5	$\pm 3,2^*$	580	+1,4	$\pm 2,4$				
Stieglitz	1998	505	-13,3	$\pm 3,0^*$	254	+1,3	$\pm 3,6$				
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Bruterfolgs											
Fitis	1998	2261	-4,3	$\pm 1,4^*$	1755	-3,6	$\pm 1,2^*$	2000	370	-0,7	$\pm 0,9$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Überlebens											
Sumpfrohrsänger	1998	5347	-2,5	$\pm 0,9^*$	3561	-0,1	$\pm 0,9$	1999	1123	-1,1	$\pm 0,4^*$
Teichrohrsänger	1998	14691	-2,7	$\pm 0,7^*$	14651	-0,3	$\pm 0,6$	1999	3297	-1,0	$\pm 0,2^*$
Rohrammer	1998	2874	-6,2	$\pm 1,1^*$	2977	+1,0	$\pm 1,0$	1999	531	-1,3	$\pm 0,6^*$
statistisch belegter (signifikanter) negativer Trend des Bruterfolgs											
Zilpzalp	1998	4064	-0,3	$\pm 1,1$	6976	-1,5	$\pm 0,6^*$	1999	915	+0,8	$\pm 0,5$
Singdrossel	1998	2017	+1,1	$\pm 1,2$	2151	-1,9	$\pm 0,9^*$	2001	339	-0,8	$\pm 1,0$
Heckenbraunelle	1998	2110	-2,4	$\pm 1,2$	1474	-2,4	$\pm 1,2^*$	1999	808	-0,7	$\pm 0,4$

Arten ohne signifikante Trends in allen drei Parametern sind: Blau-, Kohl-, Sumpf-, Weiden-, Bartmeise, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Dorngrasmücke, Zaunkönig, Kleiber, Amsel, Grau-, Trauerschnäpper, Rotkehlchen, Nachtigall, Gartenrotschwanz, Haus-, Feldsperling, Buchfink, Kernbeißer, Gimpel.

Seltene Fänglinge

Immerhin drei Arten sind 2014 zum ersten Mal beim IMS gefangen worden, wobei das Spektrum von seltenen Arten bis zu allgemein verbreiteten, aber sich im Netz nicht gut fangenden Arten reicht. Die Gesamtzahl der Arten beträgt nun 130. Axel Degen hatte an den Langelager Teichen (NI) gleich zwei dieser Arten: Am 4.5.14 eine adulte Zwergschnepfe und am 17.8.14 eine diesjährige Reiherente. Im Zoo Leipzig (SN) fing Gunter Ehlers eine adulte Rabenkrähe in der Nähe des Orang-Utan-Geheges.

Diese Art war in den 16 Jahren davor nie in den IMS-Netzen, Rabenvögel passen eben ganz besonders auf.

Weiterhin erwähnenswert ist ein adulter Waldwasserläufer, der Heinz Schwarze in Pohnsdorf (SH) am 26.6.14 ins Netz ging. Es ist das zweite Individuum der Art beim IMS, das erste hatten Johannes Schlegel und Thomas Barthel 2012 in Annaberg (SN) gefangen. Rüdiger Flath fing in Joachimsthal (BB) am 14.5.14 zum zweiten Mal einen adulten Zwergschnäpper. Es war ein Männchen, 2010 hatte er schon einmal ein Weibchen im Netz. Nach 15 Jahren Pause war wieder einmal ein Halsbandschnäpper im Netz, und zwar am 18.7.14 ein diesjähriges Individuum am Fangplatz von Sophia Franke und Thomas Gottschalk in Rottenburg (BW). Als Seltenheit muss auch der Fang einer Rotdrossel im Juni gelten, da die Art nur ganz vereinzelt in Deutschland brütet. Ein adultes Individuum wurde von Micha Arved Neumann (Horumersiel, NI) am 16.6.14 gefangen. Vorher waren 1998 von Siegfried Krüger (Lohsa, SN) und Siegfried Rudroff (Helmbrechts, BY) je eine Rotdrossel beim IMS beringt worden, jedoch im Mai, was sich eher dem Durchzug zuordnen lässt.

Methodische Hinweise

Liebe IMS-Mitarbeiter, die Disziplin, mit der Sie sich an die IMS-Richtlinien halten und damit erst das auf Beringung basierende Monitoring zu einem tragfähigen Konzept machen, ist großartig! Auf einige Punkte soll hier dennoch hingewiesen werden, wobei es bei Fangprotokoll und Altersbestimmung wohl am nötigsten ist, ein paar Bemerkungen zu machen:

- **Unerlässlich für eine solide Auswertung sind grundlegende Informationen über den Fangbetrieb. Bitte machen Sie sich die Mühe, einmalig eine Fangplatzbeschreibung und jährlich das Fangprotokoll an die zuständige Beringungszentrale oder Herrn Meister (b.meister@freenet.de) zu schicken.** Unterlagen, die Sie an die Vogelschutzwarten der Länder schicken, gelangen nicht automatisch zur Beringungszentrale oder zu Herrn Meister!
- **Ganz wichtig für das IMS ist die Unterscheidung von diesjährigen und nicht diesjährigen Vögeln! Deshalb muss die Altersbestimmung, wann immer sie zuverlässig möglich ist, vorgenommen werden! Bitte achten Sie auch darauf, dass die Altersbestimmungen aus dem Feldbuch korrekt in die Erfassungsprogramme RING bzw. BERIHIDD übertragen werden!** Natürlich kommen immer mal wieder Individuen vor, bei denen die Altersbestimmung unsicher bleibt und deshalb unterbleiben muss. Kommen bei einer UF jedoch nicht nach Alter bestimmte Fänglinge in größerer Anzahl vor, kann diese UF nicht ausgewertet werden!
- Jeder eigene Wiederfund wird gemeldet, auch aus der laufenden Saison.
- Bitte bei der Datenübertragung sorgfältig mit dem Programmkürzel IMS umgehen. Insbesondere bei Wiederfängen wird das oft vergessen. Auch formlos an die Beringungszentrale gemeldete Wiederfunde fremder Ringvögel müssen den Vermerk „IMS“ tragen, um dem Programm zugeordnet werden zu können.
- Bitte vor und zwischen den IMS-Fangterminen im Umkreis von mindestens 200 m um den Fangplatz (bei linienförmigen UF 500 m) keine Vögel fangen und beringen!
- Die Möglichkeit, mit nur sechs Fangterminen am IMS teilzunehmen, besteht nicht mehr. Es sind auf jeden Fall vollständige Fangsaisons mit allen zwölf Dekaden anzustreben. Sollten einzelne Termine nicht gehalten werden können, kann die Fangsaison ggf. dennoch in Auswertungen berücksichtigt werden.
- Meldeschluss für IMS-Daten ist der 30. September.

Dank

Allen Beteiligten, sowohl jenen, die einen Fangplatz erst neu eingerichtet haben als auch jenen, die bereits viele Jahre einen Fangplatz des IMS bearbeiten bzw. bearbeitet haben, gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche, ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit. Ohne Ihr Engagement, ohne Ihre Bereitschaft, sich den strengen methodischen Vorgaben zu unterwerfen, die den konstanten Fangaufwand gewährleisten, könnten diese Ergebnisse heute nicht präsentiert werden.

Wir wünschen allen IMS-Mitarbeitern eine erfolgreiche Fangsaison 2016!

Grimma, Greifswald, Wilhelmshaven, Radolfzell im Januar 2016

Bert Meister, Ulrich Köppen, Franz Bairlein, Olaf Geiter, Wolfgang Fiedler

Anhänge

1. Fangplätze im Jahr 2014

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Hiddensee					
Plothen (TH)	Jürgen Auerswald	12	306	27	(2)
Wasungen (TH)	Steffen Weisheit	11	334	22	
Cumbach (TH)	Thomas Lämmerhirt	12	348	21	
Hütscheroda (TH)	Joachim Blank/Juliane Balmer	12	352	28	
Steinberg (TH)	Joachim Blank/Juliane Balmer	12	417	36	
Reifenstein (TH)	Andreas Goedecke	12	471	29	
Limbach (SN)	Dieter Kronbach	12	351	35	
Stollberg (SN)	Freimut Schramm	12	332	32	
Gelenau I (SN)	Uwe Arnold (†)	9	196	22	
Gelenau II (SN)	Steffen Emmrich	11	504	24	
Annaberg (SN)	Johannes Schlegel (†)/Thomas Barthel	12	257	28	
Theisewitz (SN)	Claudia Günther	12	571	38	
Nechern (SN)	Rüdiger Reitz	10	384	24	
Lohsa (SN)	Jürgen Richter	12	151	18	
Rohrbach (SN)	Bert Meister	12	486	30	
Leipzig (SN)	Gunter Ehlers	12	282	22	
Oberthau (ST)	Peter Tamm	12	223	30	
Ammendorf (ST)	Mark Schönbrodt	12	277	22	
Zaschwitz (ST)	Wolf-Dietrich Hoebel	12	217	26	
Ilbersdorf (ST)	Thomas Suckow	12	260	25	
Gräfenhainichen (ST)	Andreas Pschorn	12	357	22	
Osternienburg (ST)	Michael Harz	12	343	27	
Badetz (ST)	Stefan Fischer, Henrik Watzke	12	267	28	
Seehof (ST)	Gustav Grundler	12	675	32	
Wulkau (ST)	Manfred Kuhnert	12	257	19	
Plaue (BB)	Heino Kasper	12	418	29	
Groß Kreutz (BB)	Beatrix Wuntke	10	71	15	(3)
Tremsdorf (BB)	Wolfgang Mädlow/Hans-Jürgen Eilts	12	462	14	
Diepensee (BB)	Jürgen Frädrieh	12	141	12	
Joachimsthal (BB)	Rüdiger Flath	11	195	28	
Galenbecker See (MV)	Michael Tetzlaff	10	193	20	
Greifswald-Eldena (MV)	Kai Gauger	12	673	46	
Helgoland					
Pohnsdorf (SH)	Heinz Schwarze	12	521	32	
Wolfsburg (NI)	Heinz Schemmel (†)	12	506	32	
Wilhelmshaven (NI)	Olaf Geiter, Inst. f. Vogelf.	12	582	27	
Horumersiel (NI)	Micha Arved Neumann	12	457	31	
Emsaltarm Coldam (NI)	Helmut Kruckenberg	11	229	21	
Langelager Teiche (NI)	Axel Degen	12	508	31	
Hameln (NI)	Theodor Kammertöns	11	489	38	(1)
Rottebach-Niederung (NI)	Henning Kirschner	11	269	28	

Art	Anzahl						Veränderung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Beutelmeise	22	32		1	1				
Blaumeise	162	471	91	224	11	37	+78	-3	+35
Kohlmeise	225	529	110	269	27	85	+39	+4	+12
Haubenmeise	3	5		2	1	4			
Tannenmeise	5	8			1	3			
Sumpfmeise	16	64	14	12	8	9		+7	+23
Weidenmeise	36	65	12	29		3		-9	+14
Uferschwalbe		4							
Rauchschwalbe	10	37	8	17					
Bartmeise	60	206	5					+46	+26
Schwanzmeise	30	46	5	17		4		+73	+107
Waldlaubsänger		1				1			
Fitis	78	46	41	32	5	2	-21	-37	-5
Zilpzalp	243	339	207	393	25	25	+72	+7	+7
Feldschwirl	6	4	5	5	1	1		-66	+43
Schlagschwirl	2	3							
Rohrschwirl	44	27	1		1			+37	+42
Mariskensänger					2				
Schilfrohrsänger	58	86	5	14		1		-48	+50
Sumpfrohrsänger	309	202	182	146	25	8	-1	-3	+8
Teichrohrsänger	1070	816	224	324	69	79	+13	-6	+14
Drosselrohrsänger	104	47			1			+11	+1
Gelbspötter	22	12	33	22	2			-40	+206
Mönchsgrasmücke	617	712	382	697	62	73	-1	-5	+40
Gartengrasmücke	251	117	105	76	7	10	+26	-3	+31
Sperbergrasmücke	1	4							
Klappergrasmücke	59	32	13	6	1	2		-23	+101
Dorngrasmücke	41	39	47	61	16	8	+19	-41	+15
Wintergoldhähnchen	2	5		1					
Sommeregoldhähnchen	9	26	1	6	2	1			
Kleiber	24	27	13	8	8	5		+25	+10
Waldbaumläufer	5	12			1				
Gartenbaumläufer	5	6	10	12	1	2			
Zaunkönig	46	51	75	99	22	6		+56	+1
Star	29	11	2	1		4		+7	-28
Rosenstar		1							
Amsel	193	176	100	87	28	33	-17	-26	+42
Wacholderdrossel	6	2	1	1	1	2			
Singdrossel	106	78	60	74	14	10	+40	-5	+12
Rotdrossel			1						
Misteldrossel					1				

Art	Anzahl						Veränderung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Grauschnäpper	14	5	9	5	1			-39	+9
Zwergschnäpper	1								
Trauerschnäpper	32	6	4	2	1	3		+5	-32
Halsbandschnäpper						1			
Blaumerle					1				
Braunkehlchen	2	2							
Schwarzkehlchen		5			1				
Rotkehlchen	101	384	66	235	24	85	+80	+66	+4
Sprosser	8	3							
Nachtigall	36	9	37	15	8	10	-8	-9	+2
Blaukehlchen	16	29	43	46	13	3		-1	+79
Hausrotschwanz	2	5	1	12		2			
Gartenrotschwanz	20	7	7	1	3			-11	+46
Heckenbraunelle	85	43	73	80	5	7	+27	-18	+54
Haussperling	81	34	45	23				-7	+1
Feldsperling	36	55	11	12	6	18		-45	+39
Baumpieper	8	3		1					
Gebirgsstelze	1	2	1	1					
Wiesenschafstelze		1		1					
Bachstelze	7	1	3	4					
Buchfink	72	17	50	17	8	2		-13	+106
Kernbeißer	7	20	16	10	2			-65	+565
Gimpel	31	25	26	22	4			-18	+163
Karmingimpel	3								
Girlitz	4	5				2			
Fichtenkreuzschnabel		1							
Grünfink	41	43	20	12	12	2		-44	+136
Stieglitz	4	4	7	11	1	1		-79	+151
Erlenzeisig	1	2							
Bluthänfling	4	4	3	1					
Birkenzeisig			7	7					
Goldammer	62	37	10	6	5	4	-56	-32	+125
Rohrammer	161	193	19	40	3		-2	-23	+38
Summe	4860	5423	2268	3252	464	571	+18	-15	+41
Summe Arten	85		65		61				